

59 C 3842 / 12

6 Deutsche Lieder

mit Begleitung des

PIANO=FORTE

in Musik gesetzt

VON

J. Kalliwoda.

N^{ro} 1

300. 310.
1. 2.

36 s. C. Mze.

Prag in der Musikalienhandlung des Marco Berra, Altstadt Egidio-Gasse N^o 453.

Langsam.

Zu der ROMANZE des TROUBADOUR.

N^o 1.

Hörst du den Ton, der
Wie es hier schlägt, dürft
Nachtbleibtes dort Stern

dei - nen Nah - men feyert! - Der Lie - be Sohn hat sei - nen Schwur er neuert.
ich es laut be - kennen, Was mich be - wegt, möcht ich in Liedern nennen.
willst du dich nicht zeigen! - Kalt bläfst der Nord aus je - nen Bäume Zweigen.

etwas geschwinder

Schlummerst du schon vom süßen Traum um - schleyert! - Stern meines Lebens schmacht ich ver
Einmahl er - regt werd ich es dämpfen können! - Der Liebe Sehnen weckt süße
Schlummre nur fort durch bunter Träume Reihen. Die Nacht ist trübe, klar ist die



in ersten Tempo.

gebens nach deinem Licht, du zeigst dich nicht! Stern meines Lebens schmachte ich ver-
 Thränen und Simpa thie, sie schlummert nie. Der Liebe Sehnen weckt süße
 Liebe, drum gute Nacht! die Liebe wacht. Die Nacht ist trübe, klar ist die

gebens nach deinem Licht, du zeigst dich nicht! nach deinem Licht, du zeigst dich
 Thränen und Simpa thie, sie schlummert nie. und Simpa thie, sie schlummert
 Liebe, drum gute Nacht! die Liebe wacht. drum gute Nacht! die Liebe

nicht!
 nie.
 wacht.

Da Capo.

Mit Bewegung.

LIED.

N^o II.

O! was spricht so laut zum Herzen, glücklich werden kannst du nicht, selbst mein Glück will ich ver-

-scherzen, wenn dieß nicht die Wahrheit spricht. wiege Liebe mich in Schlummer, daß die Wahr-heit wachend

flieht, daß mein Auge nicht voll Kummer, in der Wahrheit Spiegel sieht. Täufche

auch mit süßen Träumen, täufche mich mit sanften Blick, laß mich keinen Traum ver-

p

fäumen, ruf die Wahrheit nie zu rück, wiege mich mit sanften Worten, fern von

Blick der Wahr-heit ein, öffne die erwünschten Pforten laß die golden Träume

ein, lustig rauschet ihr Gefieder über meine Schläfe hin, Bilder wanken auf und

nieder und er-füllen Herz und Sinn. O wie sanft die holden Bilder allge-

dolce.

p

- - mach vor-über ziehn! mild und sanft und immer milder wieder - kommend selbst im Fliehn. decke

Liebe deinen Schleyer ü - ber die - se Bilder - Welt, immer wird die Aufsicht freyer, immer

schöner wird das Feld. In den Hainen will ich wallen, wo den Mohn die Liebe streut, wo mit

sanften Wohlge - fallen, Liebe je - des Herz er - freut, Liebe je - des Herz er - freut.

Nº III.

Mit Empfindung.

Die RÜCKKEHR.

7

tr

p

So nahst du endlich freundliches Ge sta - de, von meiner

p

Sehnfucht tausendmal berührt, das mich zu - rück vom dunklen Wellen - pfade, ans treue Herz entbehrter Freunde

etwas schneller.

in vorigen Tempo.

führt. O welch Ge - fühl! zur Heimath hinzu - kehren, dich werd ich wieder seh'n, o Jugend - land! und deine

p

F

M. R. 309

holde Stimme wieder hören, du erste Liebe, die mein Herz empfand. und deine holde Stimme wieder
 hören, du erste Liebe, die mein Herz empfand.
 Euch heil'ge düstre Schatten find ich wieder, die mich mit Luft und Wehmuth einst ge-
 - nährt. wo Waldge- sang und Nachti- gal- len Lieder, den ersten Ton der Laute mich gelehrt. Wie süß, wie

füßs zur Heimath hinzu - kehren, dich werd ich wieder sehn, o Jugend - land! und deine holde Stimme wieder

hören, du erste Liebe, die mein Herz em - pfand. und deine holde Stimme wieder hören, du er - ste

Liebe, die mein Herz em - pfand. Euch all' er -

- blick' ich, o Errinner - rungen! die stillen Trost mir ferne, einge - flößt, vom Hauch der Kindheit fühl ich mich durch -

M. B. 309

drungen, in sanfte Ruh mein Sehnen auf ge-löst. O süsse Luft zur Heimath hinzu kehren! dich werd ich

wie-der sehn, o Jugend-land! und deine holde Stimme wieder hören, du erste Liebe, die mein Herz em-pfand, und deine

holde Stimme wieder hören, du erste Liebe, die mein Herz empfand.

tr